

SEE:UA – connecting landscapes

Wir sind in der Mitte unseres Sommers angekommen.

Seit dem 26. Juli arbeiten wir in der Seestadt und suchen nach Möglichkeiten, die Seestadt mit der ungreifbaren Landschaft in Mohrytsia, im Nordosten der Ukraine, zu verbinden. Wir, das sind Natalia Matsenko, Yuri Yefanov und Clemens Poole, eine Gruppe von KünstlerInnen und KuratorInnen mit Wurzeln in der Ukraine, die gemeinsam mit dem Wiener Team, das rund um die Notgalerie und den Künstler und Kurator Reinhold Zisser entstanden ist, arbeitet. Gemeinsam erkunden wir seit zwei Wochen täglich die Landschaft der Seestadt und untersuchen ihre Bedeutung und ihr Potenzial.

Diesen Prozess teilen wir vor Ort mit dem Publikum: Bewohner*innen der Seestadt, Kulturinteressierte, die mit der U2 über die Donau zu uns kommen, ebenso wie eine Community junger ukrainischer KünstlerInnen die nun in Wien leben.

Unser, in der aktuellen Gegenwart des Krieges in der Ukraine ungreifbarer, Ausgangspunkt für jede Arbeit ist der Ort Mohrytsia im Nordosten des Landes fünf Kilometer von der russischen Grenze entfernt. Er war 25 Jahre lang die Heimat des nach dem Ort benannten Land-Art-Symposiums und Treffpunkt für eine Gemeinschaft ukrainischer Künstler*innen, die dort jedes Jahr zusammen neue Projekte in der Landschaft und in Verbindung mit der Natur des Ortes entwickelt haben. Nach dem Angriff Russlands wurde dieser Ort aufgrund des ständigen Beschusses und der Luftangriffe für die Künstler unzugänglich.

Nun arbeiten wir im sicheren Wien und präsentieren täglich neue Arbeiten. Den Start des Projekts bildete eine zeremonielle Performance: Ein zwei Meter großes Ei, ein Konzept von Lucy Ivanova und Yehor Antsyhin, wurde als kollektive Skulptur gemeinsam gebaut und durch die Seestadt gerollt – ein alter Ritus, der in der Ukraine weit verbreitet ist und negative Energien einsammelt. Diese Performance fand als Geste der Ankunft in der Seestadt statt.

Der Künstler Yehor Antsyhin baute auch für die Eröffnung die „Skizze eines Grabhügels der ukrainischen Steppe“ als 30 Meter flachen Kreis aus Erde mitten in der Brache der Seestadt und säte dort Samen an, die das Potenzial einer ukrainischen Steppenlandschaft bilden, die jetzt gerade bedroht ist.

Yuri Yefanov leitete einen partizipativen Workshop "Sounds of Seestadt, specifically Humans" inmitten der Baustelle. Zum ersten Mal fand dieser in der Ukraine auf dem Land-Art-Symposium Mohrytsia im Jahr 2021 statt. Ziel der Arbeit ist es, durch kollektive Praxis die Beziehung zwischen Kultur und Natur aufzuzeigen. Während des Workshops erlebten die internationalen TeilnehmerInnen, wie menschliche Kommunikation ihren Weg ohne feste Sprachkonventionen finden kann. Da die Kommunikation auf neuen verbalen und nonverbalen Konstruktionen basiert, die während des kollektiven Prozesses entstehen, wird eine temporäre Gesellschaft mit ihrer einzigartigen, neu etablierten gemeinsamen Sprache geschaffen, die sich unmittelbar nach Ende des Happenings wieder auflöst.

Katya Buchatska, die für ihre Arbeit aus Kyiv nach Wien reiste, schuf eine temporäre Intervention in der Baustellenlandschaft im Norden der Seestadt. Sie kam mit einem Schnappschuss – einem Foto eines Bombeneinschlags in der Landschaft von Mohrytsia. Das Foto wurde einige Monate zuvor von einem der verbliebenen Bewohner in Mohrytsia aufgenommen. In der Seestadt fand

Katya Buchatska ein Passstück für diese Landschaft auf einem Baufeld, auf dem aktuell eine komplette Straße von Baumaschinen in gleichgroße, etwa 130x80 cm große Betonblöcke gebrochen und wild ineinander sowie übereinander gestapelt wurde. Sie wählte aus den tausenden Blöcken einen Bereich aus und kaschierte das in dreißig Elemente zerlegte Bild des Bombeneinschlags auf diese Betonteile. Der Betrachter steht vor dem beeindruckenden Puzzle; das ganze Bild zusammengesetzt begegnet ihm erst im cleanen Setup unseres Ausstellungsraumes (dem LLLLLL artist-run space, Teil der Projektreihe) in der Seestadt. Die Künstlerin spricht über ihre Arbeit als den Versuch, die unsagbaren Eindrücke des Krieges in eine Übersetzung zu bringen. Diese bleibt ungreifbar, trägt aber in ihrer Form als nicht fassbares Bild einen Kern dessen, was tagtäglich den Menschen widerfährt, die mit dem Krieg konfrontiert sind.

Diese Arbeiten werden begleitet von Werken in Wien lebender Kunstschaffender, die über den Begriff der „Solidarity Sculpture“ den Diskurs und Austausch mit den ukrainischen Kolleg*innen und der Landschaft der Seestadt suchen.

Der Organisator und Künstler Reinhold Zisser begann diese Reihe mit einer Audioinstallation, welche auf Online-Daten über aktive Flugangriffsalarne in der Ukraine zugreift. Jedes Mal, wenn in der Region Mohrytsia Fliegeralarm herrscht, wird in der Seestadt der Donauwalzer über Lautsprecher abgespielt. Irritation im harmonischen Rhythmus des Donauwalzers entsteht durch einen eingebauten Delay und eine Überlagerung, die immer stärker wird, je länger der Fliegeralarm dauert.

Die „Festivalperiode“ von SEE:UA – connecting landscapes dauert noch bis zum 24. August an. Für die finalen zwei Wochen reist nun noch die Gründerin des Land-Art-Symposiums, Anna Gidora, nach Wien in die Seestadt und wird eine zentrale Land-Art-Arbeit des Projekts mit Unterstützung der in der Seestadt arbeitenden Baufirmen und Maschinen realisieren.

Wir möchten alle herzlich einladen, in den kommenden zwei Wochen gemeinsam mit uns dieses Projekt zu erleben. Neben den Hauptveranstaltungen finden beinahe täglich weitere Veranstaltungen statt, von Filmvorführungen über vergangene Land-Art-Projekte bis hin zu Karaoke-Abenden bei unserer Info-Bar SYMPOSIUM, die direkt vor der U2-Station Seestadt am See gelegen ist.

Alle Veranstaltungen und weitere Informationen finden Sie auf der Website

www.notgalerie.at/see-ua

Nach der Hauptveranstaltung am 24. August werden die in diesem Sommer geschaffenen Arbeiten bis Ende Oktober in der Seestadt erhalten bleiben und bei angebotenen Führungen vorgestellt.

Das Projekt wird mit der Unterstützung folgender FördergeberInnen ermöglicht:

KÖR – Kunst im öffentlichen Raum Wien, BMKÖS, MA7 – Kultur, Aspern 3420 Development AG

Weitere Unterstützung durch SUPERBUDE und Bruno e Marrone

